

kurz & bündig

Vom Überfluss zum Mangel



Rose-Marie Benzinger. Leiterin der «Basler Tafel» für Bedürftige. Foto Boutellier

SUPPENTAG. Am Donnerstag, 17. November, findet der zweite Suppentag «Basler Tafel» statt. An der Freien Strasse beim Restaurant Schlüsselzunft wird von 11.30 bis 20 Uhr ein Suppenzelt unterhalten. Ein Gespräch mit Rose-Marie Benzinger, der Leiterin der «Basler Tafel».

baz: Frau Benzinger, was ist die «Basler Tafel»?

ROSE-MARIE BENZINGER: Die «Basler Tafel» holt bei Lebensmittelanbietern Esswaren, die nicht mehr verkauft, aber noch verbraucht werden können. Die Lebensmittel sind noch einwandfrei und werden von uns dort verteilt, wo sie gebraucht werden.

Wie reagieren Grossverteiler wie Coop, Manor oder Migros, wenn sie von Ihnen als Lebensmittelspender angefragt werden?

Sie sind extrem bereitwillig, denn sie erhalten häufig kritische Briefe von Konsumenten, die sich fragen, was mit übrig gebliebenen Esswaren passiert. Sie sind dann froh, sagen zu können, dass sie Spender der «Basler Tafel» sind und dass ihre Esswaren auch nach Ablauf des Verkaufsdatums noch sinnvoll genutzt werden.

Wer darf an den Suppentag kommen?

Der Suppentag ist grundsätzlich ein Public-Relations- und Fundraising-Anlass für alle, die sich für die Tätigkeit der «Basler Tafel» interessieren und bereit sind, auch etwas dafür zu spenden. Deshalb haben wir viele Einladungen verschickt und Werbung gemacht. Ausserdem ist der Suppentag natürlich auch für Menschen gedacht, die eine kostenlose warme Mahlzeit dringend nötig haben.

Das heisst, jeder, der Hunger hat, darf sich bei Ihnen kostenlos den Bauch füllen?

Jein! Es ist natürlich nicht unser Ziel, die ganze Basler Bevölkerung zu verköstigen. Wir freuen uns über Spenden, interessante Gespräche und vielleicht sogar neue Mitglieder.

Wer ist für das leibliche Wohl zuständig?

Die Köche vom Restaurant Schlüsselzunft, von Lang's Odeon und Mitglieder von Lions Wenken werden sich Mühe geben, die Suppe nicht zu versalzen.

Wie wird das denn alles finanziert?

Um die «Basler Tafel» nachhaltig zu finanzieren, gibt es die «Basler-Tafel-Loge». Diese setzt sich aus wohlhabenden Frauen zusammen, die sich sozial engagieren und ihr Geld sinnvoll einsetzen wollen. Natürlich ist der Jahresbeitrag auch dementsprechend hoch.

Uns ist zu Ohren gekommen, dass auch prominente Persönlichkeiten Suppe schöpfen werden – mit wem darf man rechnen?

Mit Vertretern aus Politik, Sport, Kultur und Wirtschaft. Eric Sarasin und Karl Odermatt werden zum Beispiel anzutreffen sein. Die Liste ist aber noch viel länger. Ausserdem gibt es Live-Musik.

INTERVIEW: LUKAS MEILI

> www.schweizer-tafeln.ch